

210 Stunden Arbeit für den Stundenplan

- Doppel-Abi-Jahrgang macht die Planung schwer
- Computer muss eine Nacht lang rechnen

VON STEPHANIE JAKOBER

Königsfeld – Der Stundenplan für das kommende Schuljahr wird von Schülern meist mit großer Spannung erwartet. Wann ist Nachmittagschule? Wer unterrichtet Deutsch? Und wann haben wir eigentlich Mathematik? Fragen, auf die die Schüler am Montag eine Antwort bekommen, wenn die Schule wieder losgeht. Doch an den Zinzendorfsschulen gibt es drei Lehrer, die kennen den Stundenplan so gut wie niemand – schließlich haben sie sich jeder von ihnen rund 70 Stunden damit beschäftigt. Dietmar Bischler, Harald Daßler, Klaus Schüller haben bereits mit den Planungen angefangen, als die Zeugnisse im vergangenen Schuljahr noch ausgeteilt wurden.

Fertig ist der Stundenplan schon seit dem 8. August. An diesem Tag hatte der Computer fertig gerechnet und das Ergebnis präsentiert. Doch es gibt noch Änderungen, die die drei Lehrer von Hand vornehmen müssen. Aktuelles Problem: Eine Klasse hat am Dienstag alle Mathestunden, den Rest der Woche wird das Fach nicht unterrichtet. Der Computer sieht es nicht als Problem, die Schüler würden sich wahrscheinlich wenig freuen. Nun müssen die drei Stundenplan-Planer schauen, wie sie verschiedene Stunden tauschen können. Doch einfach ist es nicht, jede Än-

„Der Computer ist eine große Erleichterung. Von Hand wäre das kaum noch möglich“.

Dietmar Bischler macht seit 31 Jahren an den Zinzendorfsschulen den Stundenplan

derung wirkt sich auf die verschiedenen Stundenpläne, die Raumbelugung und die Einsatzmöglichkeit der Lehrer aus.

Angefangen mit den Planungen für das beginnende Schuljahr wurde bereits im Februar. Mit den sogenannten Deputatspläne, die als Grundlage für die Stundenpläne dienen, wird zu diesem Zeitpunkt begonnen. Die Lehrer können Wünsche mitteilen. So können sie beispielsweise äußern, welche Klassen sie gern unterrichten würden. Johannes Treude (Schulleiter Allgemeinerbildende Gymnasium und Realschule), Stefan Giesel, (Abteilungsleiter Realschule und Werkrealschule), Dietmar Bischler (Abteilungsleiter Allgemeinerbildende Gymnasium und Oberstufenkoordinator) und Harald Daßler (Abteilungsleiter Sozialwissenschaftliche Gymnasium und Wirtschaftsgymnasium sowie Oberstufenkoordinator) stellen dann die Pläne auf, die angeben, welcher Lehrer wie viele Stunden hat und welcher Fächer er in welcher Klasse unterrichtet. „Das wird getrennt nach Schularten gemacht“, erklärt Klaus Schüller. Bis Mitte Juli ist der Deputatsplan dann fertig. „Vorher können wir gar nicht anfangen. Wir sind davon abhängig.“

Die Daten müssen dann alle in den Computer eingegeben werden. Der



Klaus Schüller (links) und Dietmar Bischler verpassen den Stundenplänen der Zinzendorfsschulen den letzten Feinschliff. Die beiden überlegen, wie sie Stunden tauschen können, damit nicht eine Klasse an einem Tag den ganzen Mathe-Unterricht hat. BILDER: JAKOBER

Der Schulbeginn

Das neue Schuljahr beginnt an den Zinzendorfsschulen am kommenden Montag, 12. September, mit drei Gottesdiensten im Kirchensaal der Herrnhuter Brüdergemeine. Die ersten sind um 8 Uhr die Schüler der Eingangsklassen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und des Wirtschaftsgymnasiums, die Jahrgangsstufen 1 und 2 der beruflichen und allgemeinbildenden Gymnasien sowie die Schüler aller beruflicher Schulen. Um 9.15 Uhr versammeln sich die Schüler der Klassen 8 bis 10 von Zinzendorf-Gymnasium und Zinzendorf-Realschule. Für die Klassen 5 bis 7 der Werkrealschule, der Realschule und des Gymnasiums startet das Schuljahr um 10.30 Uhr. Im Anschluss an die jeweiligen Gottesdienste finden die Ordinariatsstunden statt, für die fünften Klassen gibt es ein gesondertes Programm.

Sportunterricht wird extra eingegeben, das ist die Zinzendorfsschulen die Turnhalle mit der Grund- und Hauptschule teilen und so nicht zu jederzeit Sportunterricht stattfinden kann. Auch die Schüler der Oberstufe müssen erfasst werden. Ihre Fächerkombination wirkt sich auf den ganzen Stundenplan aus. „In diesem Jahr war es besonders schwierig, weil den Doppeljahrgang haben, der Abitur macht“, erklärt Klaus Schüller. So machen die letzten G 9er und die ersten G 8er ihre Abitur. Das bedeutet vier Klassen, deren Stundenplan aufeinander abgestimmt werden muss, müssen sowohl gemeinsam als auch in verschiedenen Fächern gleichzeitig unterrichtet werden. Die Kernfächer wie



Der Computer macht es leichter: Früher wurde der Stundenplan an dieser Tafel gesteckt. Viele Informationen sind auf einen Blick erkennbar: Klassen, Tage und Stunden, Fächer und Lehrer.

Mathe, Deutsch und die Fremdsprache werden gleichzeitig unterrichtet. „Wir müssen vier Räume, vier Lehrer und vier Stunden unter einen Hut bekommen.“ Dann gibt es noch die einzelnen Fächerkombinationen der 95 Abituranten. Auch diese wirkt sich aus. Schließlich muss auch der Schüler mit der ausgefallenen Kombination alle seine Wahlfächer besuchen können.

Aus stundenplanerischer Sicht sind Doppelstunden übrigens nicht willkommen. „Wenn ich an einem morgen drei Doppelstunden verplanen muss, habe ich sechs Möglichkeiten“, erklärt Dietmar Bischler, der Mathematik und Physik unterrichtet. Könnte er aber über sechs Stunden verfügen, hätte er 720

Möglichkeiten. „Da sind Doppelstunden natürlich eine enorme Einschränkung.“

Bereits seit 31 Jahren macht Dietmar Bischler an den Zinzendorfsschulen den Stundenplan: Früher hat er ihn noch per Hand auf ein Wandtafel aufgesteckt. Dann kam die Computer. „Anfangs hatten wir das Programm auf einer Diskette und auf der zweiten die Daten“, blickt er zurück. Dann wurden die Programme besser. „Der Computer ist eine große Erleichterung. Von Hand wäre das kaum noch möglich“, sagt Bischler. Denn durch die vielen Schularten, an denen die Lehrer übergreifend unterrichten, kann man die Stundenpläne nicht einzeln erstellen.